

---

## Editorial

Das vorliegende Heft 2 von „Die Unternehmung“ befasst sich mit verschiedenen aktuellen Themen der betriebswirtschaftlichen Forschung. Diese reichen von Unternehmenskäufen über die Herausforderungen der digitalen Transformation und der dadurch bedingten Business Model Innovation bis zur Frage der Unabhängigkeit von Abschlussprüfern und der Problematik des Research-Practice-Gaps in der Betriebswirtschaft.

Im ersten Beitrag untersuchen Carmen Bachmann, Martin Baumann und Carolin Schuler Earnout-Klauseln bei Asset-Deals im Hinblick auf ihre steuerlichen und abschreibungstechnischen Implikationen. Die Analyse macht deutlich, dass sich neben der eigentlichen Earnout-Zahlung auch diese Effekte auf die Free Cashflows und die den Kaufpreis bestimmende Ergebnisgrösse auswirken, woraus ein Zirkelproblem entsteht. Im Ergebnis können sich mithin erhebliche Unterschiede zwischen der vereinbarten und der effektiven Kaufpreiszahlung ergeben.

Die digitale Transformation von Unternehmen steht im Zentrum des zweiten Beitrags. Sabine Berghaus und Andrea Back entwickeln darin ein Reifegradmodell mit neun Dimensionen und 59 Indikatoren, mittels welcher eine Einordnung der digitalen Kompetenzen vorgenommen werden kann. Dieses Modell ermöglicht es Unternehmen unter anderem, ihre Geschäftsmodelle, Produkte und Prozesse ganzheitlich im Hinblick auf Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der digitalen Transformation zu analysieren.

Um technologiegetriebene Veränderungen geht es auch im dritten Aufsatz. Dieser befasst sich mit dem Thema Business Model Innovation vor dem Hintergrund der als „Industrie 4.0“ bzw. I40 bezeichneten umfassenden Digitalisierung von Produkten und Prozessen. Geschäftsmodelle in der Industrie werden genauso von diesen weitreichenden Veränderungen betroffen sein wie Technologien und Standards. Christian Burmeister, Dirk Lüttgens und Frank T. Piller untersuchen empirisch mittels einer Befragung grosser Unternehmen und von Industrievereinigungen, wie systematisch Unternehmen ihre Prozesse der Geschäftsmodellinnovation gestalten. Im Ergebnis zeigt sich ein sehr heterogenes Bild.

Gegenstand des vierten Beitrags ist die Analyse von Abschlussprüferhonoraren. In Deutschland müssen diese seit 2005 im Anhang der Jahres- und Konzernabschlüsse publiziert werden. Die Autoren Heiko Laudemann, Reiner Quick, Florian Schmidt und Bent Warming-Rasmussen untersuchen für deutsche Börsenindices im Zeitraum von 2009 bis 2013 die Zusammensetzung dieser Honorare im Hinblick auf die Beurteilung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer. Während Honorare für die Abschlussprüfung den Hauptteil ausmachen, zeigt sich insbesondere im DAX30 sowie im SDAX auch ein bedeutender Anteil an Honoraren für Nichtprüfungsleistungen wie andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen.

Während verschiedene dieser Beiträge eine anwendungsorientierte Komponente aufweisen, wird in anderen Bereichen der Managementforschung zuweilen ein Research-Practice-Gap beklagt. Die Frage nach dessen Ursachen sowie den Möglichkeiten zu dessen Überbrückung werden von Thomas Ehrmann und Brinja Meiseberg im fünften Beitrag dieses Hefts diskutiert. Die hierbei gewählte Perspektive betont insbesondere die Probleme, wel-

## Editorial

---

che für eine nur eingeschränkte Übernahme der in der Managementforschung entwickelten Modelle und Methoden in der Praxis verantwortlich sind.

Verbunden mit meinem Dank für Ihr Interesse und Ihre Treue wünsche ich Ihnen, werte Leserin, werter Leser, eine spannende und bereichernde Lektüre. Ebenso danke ich an dieser Stelle meinem Vorgänger in der Funktion des geschäftsführenden Herausgebers, Kollege Prof. Dr. Wolfgang Stölzle, und seinem Team vom Lehrstuhl für Logistikmanagement der Universität St. Gallen für die hervorragende Arbeit im Dienste unserer Zeitschrift und speziell für die Koordination der vorliegenden Ausgabe.

Basel im April 2016

Pascal Gantenbein